

Rachelied an Italien.

Zum Freundschaftsbunde reichtest Du uns einst die
Hand,
Als Feindestücken Dich gar schwer bedrohten;
Aus unse-
ren Herzen blieb die Falschheit stets
verbannt:

Wir gaben uns're Treue völlig Dir zum Pfand,
Als Hassesflammen züngelnd Dich umlohten.
Nun brichst die Treue Du, beschwor'nes Wort,
Dem wir und Deutschland arglos glaubten,
Zerstörst jetzt frevelhaft des Friedens Hort,
Weihst Deine Kräfte feigem Meuchelmord
Zum Wohle jener, die Dich einst beraubten.
Hast uns'rer Feinde Scharen frech vermehrt,
Hast undankbar Dich gegen uns gefehrt; —
Italia in Romas Hallen thront
Wie eine Dirne, der mit Gold man lohnt. —
Italien! Land gemeinster Heuchelei,
Jetzt sind auch wir von Bundespflichten frei,
Jetzt rufen wir's hinaus in alle Welt:
Du hieltst die Ehre feil für schändes Geld,
Gibst preis den Freund von gestern noch von
heut';

Nun, gegen Judas war laüm Gott gefeit.
In uns'ren Herzen lebt und webt die Kraft,
Die uns zur Tat den Siegeswillen schafft;
Zum ragend hohen Himmelswolkentor
Steigt Racheschrei voll Hasseswut empor.
Dort oben herrscht der deutschen Treue Gott,
Er steht uns bei in Zeiten schwerer Not,
Er kämpft mit uns im wilden Weltentrieg,
Er wird der Menschenehr' verleih'n den Sieg;
Er wird Dich einst, am Tage des Gerichts,
Hinschmettern in das Reich des Nichts. —
Auch Dir zu Trug: wir schwingen Wehr und
Waffen,

Den neuen Feind vom Halbe uns zu schaffen,
Bekämpfen Dich mit der Verachtung Hohn:
Den Galgen Dir für Deinen Judaslohn!
Wir spuden Dir, Verräter, ins Gesicht,
Aus dem so heuchlerisch die Lüge spricht;
Wir wollen bluten für die heil'ge Sache;
Dir gilt, Italien, unsere heil'ge Rache!

Hans Robert Steindler.